

Titanic-Musical besteht Experten-Check

Der Titanicverein Schweiz besuchte eine Aufführung – die Musical-Spielerinnen und -Spieler waren gespannt auf das Urteil der Kenner.

Markus Zwysig

Der Theaterverein Eigägwächs feiert mit dem Musical Titanic in Urner Mundart im Theater Uri in Altdorf einen Grosse Erfolg. Die Vorstellungen sind alle ausverkauft – nebst Einheimischen kommen auch viele Auswärtige. Am Samstagabend schauten sich sechs Mitglieder des Titanicvereins Schweiz die Aufführung an. Sie wurden von einem Team von SRF 1 interviewt. Reporterin Lara Marty und Kameramann Roberto Antonilli waren für das Gesellschaftsmagazin «G & G – Gesichter und Geschichten» vor Ort.

«Die Inszenierung ist ein Hammer, vor allem wenn man bedenkt, dass es Laien sind, die auf der Bühne stehen», sagte Günter Bähler, Präsident des Titanicvereins Schweiz, gegenüber unserer Zeitung sichtlich begeistert. Das Musical Titanic hat er sicher schon zehn Mal gesehen. Nach fünf Inszenierungen auf Deutsch, sei es aber die erste Produktion in Mundart gewesen. Mit dem Urner Dialekt hatte er keine Mühe. «Gestaunt habe ich, wie viel gegenüber der hochdeutschen Fassung angepasst worden ist. Aber klar: vieles würde in einer 1:1-Überset-



Brigitte Saar (Vizepräsidentin) und Günter Bähler (Präsident) im Interview mit dem SRF-Team.

Bild: Markus Zwysig (Altdorf, 29. Januar 2022)

zung von Deutsch auf Mundart nicht funktionieren.»

Das Musical handle zwar von Männern, Frauen und Kindern, die wirklich auf der Titanic waren, es sei aber keine Doku-

mentation. Vielmehr sei es ein Versuch, das Thema mit einem an Kultur und Musik interessierten Publikum zu teilen. «Es muss nicht alles bis ins Detail stimmen, wichtig ist ja auch,

dass das Publikum gut unterhalten wird.» Als Beispiel nennt er Schiffseigner Bruce Ismay, der bei der Fahrt der Titanic im Musical aufs Tempo drücke. «Das ist zwar dramaturgisch richtig,

aber historisch nicht haltbar.» Und dann beginnt er zu Schmunzeln. Vor ein paar Jahren habe es bei einer Musicalinszenierung grosse Diskussionen gegeben, wie das Steuerrad beim Aus-

weichversuch vor der drohenden Kollision mit dem Eisberg zu drehen sei. «Hier wurde das Steuerrad richtig gedreht, auch wenn der Laie vielleicht das Gefühl hat, es sei falsch.» Der Befehl hiess «hart Steuerbord», also nach links, und trotzdem wurde das Steuerrad Backbord, also nach rechts, gedreht. «Das ist die historische Vorgabe», so Günter Bähler.

Viel Lob gibt es für das raffinierte Bühnenbild

«Das Bühnenbild ist klasse», schwärmte Brigitte Saar, Vizepräsidentin des Titanicvereins. Während dem Stück gibt es keinen eigentlichen Kulissenwechsel. Die Heizkessel werden auf beiden Seiten der Bühne angedeutet. Gleichzeitig hat die Kulisse die Form des Schiffsrumpfs. Auf der Rückwand des Theaters befinden sich Brücke und Ausguck. «Das ist raffiniert gemacht. Alle Möglichkeiten wurden maximal ausgeschöpft.»

Hinweis: Der Beitrag über das Musical Titanic der Theatergruppe Eigägwächs im Theater Uri ist morgen um 18.35 Uhr auf SRF 1 im Magazin «G & G – Gesichter und Geschichten» zu sehen.